

Worte zum Schluss der Familienmesse am Karnevals-Sonntag
(*Pastor Gerhard Welp*)

Wie Du mir, so ich nicht!

Vielerorts ist's an diesen Tagen Brauch,
und so halte ich es heute auch,
der Karneval es mit sich bringt,
mein Schlusswort nun im Reim erklingt.

Mit zwei Beispielen will Jesus zu verstehen geben,
wie wir gewinnen ein erfülltes Leben.
Im ersten sollen wir die Vergeltung lassen,
und im zweiten keinen Feind mehr hassen.

Nicht alles auf die Goldwaage legen,
galant über and're Meinung fegen.
Ab und zu in Klugheit nachgeben.

Kein Getratsche über andere zu mehren,
sondern den kleinsten Anfängen zu wehren.
Nicht andere zu verhöhnen,
sondern immer wieder zu versöhnen.

Ihr sollt euch nicht sein Feinde oder Diebe,
versucht es eher mit grenzenloser Liebe.
Seid einfach lieb zueinander,
dann klappt auch das Miteinander.

Es sagt doch der Menschenverstand,
geht voran, reicht euch die Hand.
Setzt euch zusammen und redet viel,
der Friede steht sonst auf dem Spiel.

Seine heutige Botschaft für Groß und Klein,
den Mitmenschen von Herzen zugewandt sein.
Wenn das Herz ist mit Liebe gefüllt,
das Gesetz Gottes wird erfüllt.

Lasst uns jetzt freuen und hoffen,
denn Gottes Reich steht allen offen.
Und so segne uns, der Gnade verheißt,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.